



Schnittke-Interpreten Tatiana Grindenko, Gennadij Rohdestwenski, Gidon Kremer

Concerto grosso für Ariola

Zusammen mit dem Violinkonzert von Sibelius nahm Gidon Kremer Alfred Schnittkes kürzlich fertiggestelltes „Concerto grosso“ – Besetzung: zwei Violinen, Cembalo, präpariertes Klavier und Streicher – für Ariola-Eurodisc auf. Die Plattenproduktion, die unter der Leitung von Gennadij Rohdestwenski in der Großen Aula der Universität Salzburg stattfand, ist gleichzeitig die erste Einspielung Gidon Kremers mit dem London Symphony Orchestra. Alfred Schnittke, von dem man in Salzburg zuletzt die Kadenzen zum Beethoven-Violinkonzert und eine „MOZ-ART“-Collage für zwei Geigen hörte – bezieht sich auf barocke Formeln (Preludio, Toccata, Rezitativ und Rondo), freilich unterhöhlen immer wieder Verschärfungen des kompositorischen Vorgehens das historische Fundament. Kremers Partnerin im „Concerto grosso“ ist Tatiana Grindenko, von der bei Ariola in Kürze auch eine Solo-Platte erscheinen wird (u. a. Bartöks Solo-Sonate). Zu hören sein wird Schnittkes pfiffiges und virtuos organisiertes Stück im kommenden Winter, wenn Kremer mit dem Wilnaer Kammerorchester auf Tournee geht. P. C.

Buchbinders Beethoven

Auf Telefunken erscheint die zweite Beethoven-Kassette mit dem Wiener Pianisten Rudolf Buchbinder (die Klavier-Variationen liegen, auf sechs Langspielplatten – 6.35289 FK –, bereits vor): darunter die kompletten Bagatellen, die Fantasie H-dur op. 77, das Klavierstück a-moll „Für Elise“ WoO 59, die transkribierten Orchestertänze und das Rondo a capriccio in G-dur op. 129, bekannt als „Die Wut über den verlorenen Groschen“, ausgelebt in einer Kapuze“ (6.35368 FK, 6 LP).

„Adriana Lecouvreur“

Das 4-Akte-Stück des Mascagni-Zeitgenossen Francesco Cilea (1866–1950), „Adriana Lecouvreur“, wurde Mitte August in London für die Schallplattenfirma CBS produziert. Die Besetzungsliste nennt Renata Scotto (Titelrolle), Plácido Domingo (Maurizio), und Sherrill Milnes (Michonnet). Der Musikalische Leiter der Metropolitan Opera New York, James Levine, gibt mit dieser Opernproduktion, ebenso wie Sherrill Milnes, seinen diskografischen Einstand auf dem CBS-Masterworks-Label. Es spielt das New Philharmonia Orchestra London. In nahezu identischer Besetzung wird „Adriana Lecouvreur“ die kommende Saison der Metropolitan Opera eröffnen.



„La Traviata“

Ende Oktober erscheint die von Carlos Kleiber dirigierte DG-Gesamtaufnahme nach der Münchner Staatsoper-Inszenierung. Die Titelpartie singt Ileana Cotrubas. Für das Gruppenbild (oben) posierten noch Plácido Domingo (Afred) und, stehend, Sherrill Milnes (Vater Germont). (Deutsche Grammophon 2707103, 2 LP)

Requiems

Leontyne Price, Janet Baker, Verrano Luchetti und José van Dam sind die Vokalsolisten eines von RCA produzierten Verdi-Requiems, (Decca)-Dirigent Georg Solti und das Chicago Symphony Orchestra vervollständigen die illustre Besetzungsliste der Aufnahme, die voraussichtlich noch in diesem Jahr veröffentlicht wird.

Faurés Requiem op. 48 wurde vor einigen Wochen von CBS in London aufgenommen. Lucia Popp und Siegmund Nimsgern hatten die vokalen Solopartien übernommen, Andrew Davis dirigierte die Ambrosian Singers und das New Philharmonia Orchestra (siehe auch Meldung „New“ gestrichen).

Aspekte

Teldec „Telefunken-Decca“ Schallplatten GmbH hat eine neue Low-Price-Serie aufgelegt. Teldec's Titel für die rund siebzig Platten: „Aspekte“. „Aspekte“ offeriert, trotz Niedrigpreis, auch Aufnahmen, die erstmals auf dem deutschen Markt erscheinen, darunter zwei Gitarren-Platten mit Timothy Walker und Eric Hill und „Musik aus der Zeit Elisabeth I.“ mit Peter Pears, Julian Bream und diversen Chören.



„Rinaldo“

Händels erste Oper für England, „Rinaldo“, 1711 in London uraufgeführt, wurde von CBS in Paris produziert. „Die einzige Differenz“, so der kleingewachsene Dirigent Jean-Claude Malgoire, „gab es zwischen dem Bassisten Ulrik Cold und mir – allerdings nur in der Länge, nicht künstlerisch“ (Foto). Weitere „Rinaldo“-Protagonisten sind Ileana Cotrubas und Paul Esswood, Countertenor aus London. Die Schallplatten-Ersteinspielung erscheint, auf dem CBS-Masterworks-Label, noch im Herbst.

Enthüllung des Monats

Zu dieser Zeit widmete er sich ausschließlich der klassischen Musik, spielte in Orchestren... und merkte... bald die besondere Art von Hochnäsigkeit, die Symphonieorchestren umgibt.

(Aus: Pressedienst Bellaphon-records vom 7. Juli 1977 über den amerikanischen Akustik-Bassisten Ron Carter)

Sammlung der Superlative

Mit einem Sonderprospekt, einem umfassenden Pressedienst und einer dpa-Meldung überraschte die Schallplatten-Gesellschaft Philips-Phonogram unlängst die Musikwelt (siehe Meldung in fono forum 6/1977). Anlässlich des 100. Geburtstages der Erfindung des Edison-Phonographen (fono forum erinnerte ausführlich an dieses Ereignis im Mai-Heft '77), wird nun die größte Klassiker-Edition erscheinen, die es in der Geschichte der Schallplatte je gegeben hat: eine klingende Mozart-Gesamtausgabe. Hierzu ein Vergleich. Während alle zur Zeit erhältlichen Beethoven-Einspielungen im Bielefelder Katalog in 33 Textspalten unterzubringen sind, erfordert das Schaffen Mozarts für seine 626 Köchelnummern ganze 63 Spalten. Die Beethoven-Edition „aller wesentlichen Werke des großen Klassikers in exemplarischen Aufnahmen“ (Deutsche Grammophon) umfaßt 76 Langspielplatten in 12 Teilen, während die Planung der Philips-Phonogram insgesamt 148 Langspielplatten in 16 Kassetten „von höchstem künstlerischen Rang“ vorsieht. Bis zum Herbst 1978 soll dieses imposante Unternehmen als „Sammlung der Superlative“ (Philips) zum Abschluß kommen.

Viele Aufnahmen dieser Edition werden als Neueinspielung angekündigt, viele werden zum Vorzugspreis wiederveröffentlicht. Das geht bis zu Original-Monoverversionen unter Ferenc Fricsay zurück (gestorben 1963). Weitere Interpreten sind unter vielen anderen die Dirigenten Josef Krips und Colin Davis, die Geiger Arthur Grumiaux und Henryk Szeryng, die Pianistin Ingrid Haebler, das Beaux Arts Trio, das Quartetto Italiano und die Academy of St. Martin-in-the-Fields. Insgesamt teilen sich 23 Dirigenten, 18 Orchester, 10 Chöre, 83 Gesangssolisten, 28 Instrumentalsolisten und 9 Kammermusikensembles die Aufgabe, dem Hörer einen komplexen und facettenreichen Mozart zu erschließen. Der Kaufpreis wird etwa DM 1524,- betragen.

Die ersten vier Kassetten im olivgrünen Leinwand einband liegen bereits vor. Die Kassette Nr. 14 „Das deutsche Singspiel“ wurde im September-Heft von fono forum besprochen. In diesem Heft stellen sich die Kassetten Nr. 4 „Sämtliche Konzerte für Bläser“ und Nr. 5 „Sämtliche Serenaden und Divertimenti“ der fonokritik. Die Kassette Nr. 11 enthält „Geistliche Musik und Orgelwerke“ und wird demnächst rezensiert. Gerhard Pätzig

Hinz & Kunst im Kommen

Das Ensemble Hinz & Kunst, 1969 von Absolventen und Dozenten der Hamburger Musikhochschule gegründet, 1977 – als bestes Nachwuchsensemble Klassik – mit dem Deutschen Schallplattenpreis-Titel „Künstler des Jahres“ ausgezeichnet, plant Konzerte in der West-Berliner Akademie der Künste („Musik im Widerstand“, Oktober



Hinz & Kunst, von links nach rechts: Bernhard Asche, Klarinette/Saxophon; Wolfgang Florey, Violoncello; Hedwig Florey, Klavier/Tastensinstrumente; Peter Wulfert, Schlagzeug; Günter Jaacks, Gitarre/Banjo; Thomas Jahn, Posaune

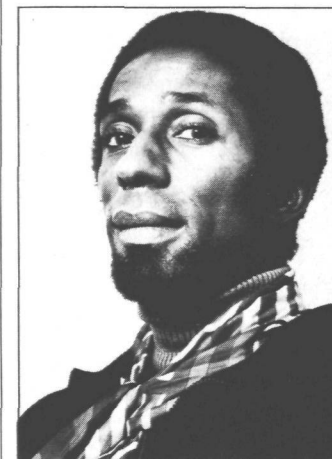
Crossover

Jazzgrößen wie Ron Carter, Flora Purim und Bill Summers stehen am Beginn der Bellaphon-Serie „Crossover“. „Crossover“, für die Musikbranche ein feststehender Begriff, bedeutet ins Deutsche übersetzt soviel wie „Grenzgänger“, weist damit

gleichzeitig die musikalische Richtung. Der Jazz, in den letzten Jahren von südamerikanischer Folklore und vom Rock in neue Bahnen gelenkt, läßt sich immer schwerer in exakte Rubriken einordnen. „Deshalb“, so Bellaphon, „entschieden wir uns für die Bezeichnung „Crossover“.



Crossover-Interpreten Bill Summers („Feel The Heat“, BLPS 19262), Ron Carter („Pastels“, BLPS 19259)



An der Tonquelle fällt die Entscheidung

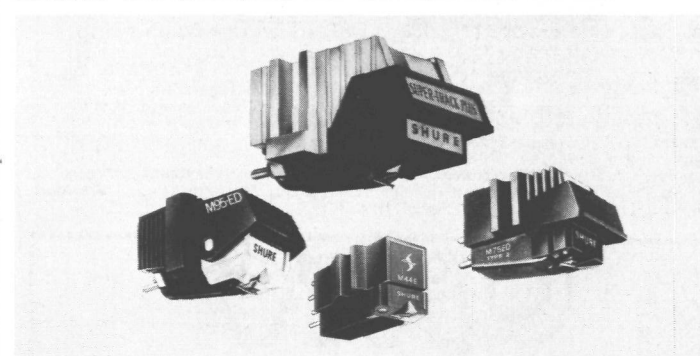
Tatsache ist: allzu wenige Musikliebhaber sind sich im klaren darüber, daß die Leistungsforderung an bestimmte Hifi-Bausteine zwar hoch, beim Tonabnehmer aber kompromißlos sein sollte!

In seiner Funktion als erstes Glied in der Kette Ihrer Hifi-Bausteine spielt er die entscheidende Rolle. Genauso wie eine Kamera nur so wertvoll wie ihre Optik, so kann auch die beste High Fidelity-Anlage nicht die Schwächen eines Hifi-untauglichen Tonabnehmersystems kompensieren.

Um Ihre Lieblingsplatte einmal so zu hören, wie sie klingen kann und soll, besuchen Sie doch Ihren Shure Fachhändler. Er wird Ihnen einen Einblick geben, welche wichtige Rolle der Tonabnehmer beim Hifi-Erlebnis spielt.

Er wird Sie mit dem Shure Tonabnehmer vertraut machen, der zu Ihrer Anlage und zu Ihrem Etat paßt, angefangen beim absoluten Spitzensystem V-15 Typ III, über die High Trackability Systeme der M95 und M75 Serie, bis zur preiswerten M44 Serie.

Das gezeigte Notenblatt von J. S. Bach wurde freundlicherweise vom Britischen Museum zur Reproduktion zur Verfügung gestellt.



Shure Vertretungen:

Deutschland: Sonetic Tontechnik GmbH, Frankfurter Allee 19 - 21, 6236 Eschborn; Schweiz: Telion AG, Albisriederstr. 232, 8047 Zürich; Österreich: H. Lurf, Reichsratsstr. 17, 1010 Wien; Niederlande: Tempofon, Tilburg; Dänemark: Elton, Dr. Olgasvej 20-22, Kopenhagen F; Belgien: Belram S. A., Ave. des Mimosas 43, 1150 Brüssel.

PANORAMA 2000 Der Klanggraffinierte von ISOPHON



Garantie für
vollendete
HiFi-Qualität

Der Klanggraffinierte: Durch hohe Belastbarkeit und führendes technisches Know how extreme Leistungen bieten. ISOPHON realisiert diese hohen Ansprüche. Mit der ausgeklügelten Kombination eines hochbelastbaren Exponential-Hochtוןstrahlers mit einer vorgesetzten, neuentwickelten Schallverteilerlinse. Das ergibt eine Erweiterung des Abstrahlwinkels bis zu 120°. Besondere Kennzeichen dieses

Systems: Hoher Wirkungsgrad mit einem mittleren Nennschalldruckpegel von 98 dB über den Übertragungsbereich von 800-15.000 Hz. Nennbelastbarkeit lt. DIN bis 80 Watt Nennschalteinwiderstand 8 Ohm

PANORAMA 2000, der Klanggraffinierte von ISOPHON, die ideale Ergänzung zum Mitteltönenstrahler DKMT 1226/8 und zu Tieftöncchassis wie PSL 245/100, PSL 300/70, P 30/37 A, PS 38/50 usw.

Bezugsquellen nachweise erhalten Sie durch unsere regionalen Repräsentanten: **Berlin** ISO-PHON-WERKE GmbH, Tel.: (030) 75 30 51/APP. 39 **Bremen** Edo Schlüter, Tel.: (0421) 44 59 23/12 **Essen** Rundfunk-Fernseh-Elektro-Vertrieb H. Soth KG, Tel.: (0201) 31 691/692/693 **Frankfurt** Jean H. Nies, Tel.: (06194) 310 88/89 **Hamburg** Rudolf Wegner KG, Tel.: (040) 460 30 71 **Hannover** Regionaler Verkaufsleiter Rainer Dehne, Tel.: (0511) 48 38 47 **Köln** Leo Meiters KG, Tel.: (0221) 23 50 98/99 **München** Hermann Adam & Co., Tel.: (089) 55 45 34 **Stuttgart** Laauser & Vohl KG, 7302 Ostfildern 1, Tel.: (0711) 41 30 51

COUPON

Ihr Klanggraffinierte interessiert mich.
Bitte senden Sie mir kostenlos Informations-
Material über Ihre Systeme und deren Vorzüge.

Name

Anschrift

Bitte senden an:

ISOPHON WERKE GMBH, Abt. PA Eresburgstraße 22-23, 1000 Berlin 42

Musikalien



Steve Winwood

Dreizehn Jahre nach seinem Schallplatten-Debüt mit der Spencer Davis Group legt Steve Winwood, als Sänger, Gitarrist und Keyboardspieler eines der bedeutenden Talente der Rock-Musik, sein erstes Solo-Album vor. Titel: „Steve Winwood“ (Island/Ariola 28 972).

Alexander, andersherum?

Peter Alexander, österreichischer Schlagersänger und Absolvent des Reinhardt-Seminars in Wien, ist für die Neuinszenierung der „Zauberflöte“ 1978 in Salzburg als Papageno im Gespräch. Regisseur ist Jean-Pierre Ponnelle, die musikalische Leitung hat James Levine.

Variété-Theater

„Ludwig van“-Komponist Mauricio Kagel schreibt, im Auftrag des Festival d'Art Contemporain in Metz, an einem neuen Musiktheater-Stück mit dem Titel „Variété“. Die Uraufführung der Kagel-Komposition ist für den 18. Oktober geplant.

Erna Berger geehrt

Erna Berger, eine der bedeutendsten deutschen Koloratursopranistinnen ihrer Generation, derzeit Professorin für Gesang an der Folkwang-Musikschule in Essen, wurde mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Zitate

Der weltberühmte Tenor Walter Berry... (BILD-Zeitung, 12. 7. 1977)

In München eingetroffen – Vier Jahreszeiten: Franco Corelli, Schlagersänger, Italien (BILD-Zeitung, 29. 6. 1977)

„Neu“ gestrichen

Das 90köpfige New Philharmonia Orchestra of London, 1945 von Walter Legge als hochqualifizierter Klangkörper, hauptsächlich für Schallplattenaufnahmen, gegründet, kehrt zu seinem alten Namen zurück und firmiert wieder als Philharmonia Orchestra of London. Zum Vor-Wort „New“ kam es, als Walter Legge nach rund zwanzigjährigem Bestehen das Orchester auflöste, die Musiker aber weiter musizieren wollten und daraufhin das New Philharmonia Orchestra bildeten.

Erika-Köth-Straße 94

Die 13teilige Vorabendserie „Erika-Köth-Straße 94“, derzeit allmonatlich vom Südwestfunk, vom Süddeutschen Rundfunk und vom Hessischen Rundfunk ausgestrahlt, wird demnächst auch von anderen Sendern übernommen. Themen einiger Sendungen, in denen die Sängerin Freunde vorstellt und über Musikzentren berichtet, sind italienische Opernkomponisten (im Oktober), London (im Januar) und das Wiener Volkstheater (im Februar). Die Erika-Köth-Straße gibt es, im Gegensatz zur „Sesam-Straße“, wirklich: Sie liegt in Neustadt an der Weinstraße, und die Sopranistin wohnt dort, auf Nummer 94.



Erika Köth

Personalien



Die Hamburgische Staatsoper 1977

Fest-Gäste in Hamburg

Aus Anlaß der 300-Jahr-Feier der Hamburgischen Staatsoper finden im Januar und im Juni 1978 mehrere Gastspiele großer Opernhäuser statt. Die Reihe beginnt mit einem dreitägigen Gastspiel der Deutschen Oper Berlin: am 6. 1. „La Gioconda“ von Almicare Ponchielli (musikalische Leitung Miguel Gomez Martinez, Inszenierung Filippo Sanjust), am 7. 1. „Cardillac“ von Paul Hindemith (musikalische Leitung Marek Janowski, Inszenierung Hans Neugebauer), am 8. 1. ein Ravel-Ballettabend. An zwei Abenden, am 10. und 12. 1., gastiert die Staatsoper Wien mit „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss (musikalische Leitung Karl Böhm, Inszenierung Filippo Sanjust). Am 11. 1. leitet Karl Böhm ein Konzert der Wiener Philharmoniker, am 15. 1. Wolfgang Sawallisch ein Konzert des Bayerischen Staatsorchesters. Dann folgt am 16. 1. ein Gastspiel der Bayerischen Staatsoper München mit „Eugen Onegin“ von Peter Tschaikowsky (Inszenierung Rudolf Noelte). Vier Abende gastiert die Staatsoper Dresden in Hamburg: am 18. und 19. 1. mit „Zar Salтан“ von Rimsky-Korssakoff (musikalische Leitung Siegfried Kurz, Inszenierung Harry Kupfer), am 21. 1. mit der „Schweigsamen Frau“ von Richard Strauss (musikalische Leitung Siegfried Kurz, Inszenierung Harry Kupfer) und am 22. 1. mit „Der Schuhu und die fliegende Prinzessin“ von Udo Zimmermann (musikalische Leitung Max Pommer, Inszenierung Harry Kupfer). Dazwischen findet am 20. 1. ein Konzert der Dresdener Staatskapelle statt. Den Abschluß des Januar-Gastspielprogramms bildet das Opernhaus

Zürich mit drei Opern von Claudio Monteverdi: am 26. 1. „L'Orfeo“, am 27. 1. „L'Incoronazione di Poppea“ und am 28. 1. „Il Ritorno d'Ulisse in Patria“ (musikalische Leitung Nikolaus Harnoncourt, Inszenierung Jean-Pierre Ponnelle).

In der Zeit vom 6. bis 9. Juni 1978 wird die Deutsche Staatsoper Berlin in der Hamburgischen Staatsoper gastieren. Vorgesehen sind Aufführungen der Opern „Einstein“ von Paul Dessau (musikalische Leitung Otmar Suitner, Inszenierung Ruth Berghaus), „Julius Caesar“ von Georg Friedrich Händel (musikalische Leitung Peter Schreier, Inszenierung Erhard Fischer) und „Die Nase“ von Dmitri Schostakowitsch (musikalische Leitung Heinz Rike, Inszenierung Erhard Fischer). Außerdem findet unter Leitung von Otmar Suitner ein Konzert der Staatskapelle Berlin statt.

Festspielkarten 1978 teurer

Die Eintrittskarten für die Festspiele in Bayreuth und Salzburg werden im nächsten Jahr um etwa 10 Prozent teurer sein. Wolfgang Wagner kündigte eine notwendig gewordene Anpassung an die allgemeine Preisentwicklung im Jahre 1978 in diesem Rahmen an. Die teuerste Eintrittskarte in Bayreuth kostet zur Zeit 130,- DM, hundert Mark weniger als die teuerste Opernkarte bei den Salzburger Festspielen. In Salzburg beschloß das Kuratorium der Salzburger Festspiele eine Anhebung dieser Preise auf 1800 Schilling (etwa 260,- DM) im nächsten Jahr. In Salzburg sollen allerdings die untersten Kategorien der Eintrittskarten nicht erhöht werden.

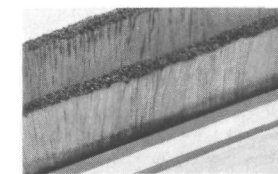
Sound-Pflege



Beseitigung von Elektrostatik und Staub.

Schon beim Ausstaschen sammeln sich, u. a. bedingt durch elektrostatische Aufladung, Staubpartikel auf der Oberfläche der Schallplatte an. Elektrostatik und Staub beeinträchtigen aber die Wiedergabequalität und müssen daher beseitigt werden. Dabei ist zu beachten, daß Schallplatte und Abtastnadel leicht beschädigt werden können. Aus diesem Grunde sollten nur qualitativ hochwertige Hilfsmittel zum Einsatz kommen. So zum Beispiel:

Zeepa RECORD DUST-LIFTER

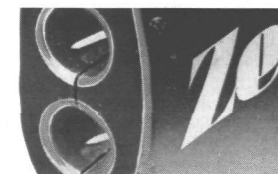


Hunderttausende von leitenden Spezial-Fasern heben nicht nur den Staub von der Platten-Oberfläche ab, sondern sie erfassen auch die Ablagerungen auf dem Rillengrund. Gleichzeitig wird die elektrostatische Aufladung beseitigt.

Die Zeepa-elostat-Entladungs-Pistole garantiert eine optimale Entladung elektrostatischer Felder.



Nur ein intensiver Ionenstrom kann eine elektrostatische Aufladung wirksam beseitigen.



Zeepa elistat

Für wirksame elektrostatische Entladung.

Elektrostatik entsteht u. a. durch Reibung und beeinträchtigt in starkem Maße die Wiedergabequalität. Darüberhinaus wirken elektrostatisch aufgeladene Schallplatten wie ein Staubmagnet.

Über zwei Entladungs-nadeln werden negative und positive Ionenströme erzeugt, die durch ihre Intensität elektrostatische Felder sofort eliminieren.



L. F. LIETEN Hauptstraße 55
7452 Haigerloch 1 Tel.: 07474/6193